

SicherheitsProfi

LUFTFAHRT

Das Magazin der BG Verkehr



Wissen zum Weitergeben 13

10 „Redet miteinander!“
Lufthansa-Sifa im Interview

16 Auf einen Blick
Bürostuhl richtig einstellen

20 Infektionsschutz im Alltag
Pragmatismus statt Panik



**Jetzt Online
verfügbar**



Risiken erkennen.

Chancen nutzen.

Alle Medien der BG Verkehr finden Sie unter:

 www.bg-verkehr.de/medienkatalog

Raue Zeiten, raue Sitten

Wir alle haben es schon bemerkt: Das gesellschaftliche Klima in Deutschland ist aggressiver geworden. So weht im Straßenverkehr ein rauerer Wind. Eine Studie der Unfallforschung der Versicherer (UDV) bestätigt diesen Eindruck. Berichte von Angriffen auf Einsatzkräfte, Pflegepersonal, aber auch auf Busfahrende, Flugbegleitende und Paketzustellerinnen sowie -zusteller nehmen zu.

Die gute Nachricht ist: Als Führungsverantwortliche können Sie einiges dafür tun, damit dieser Negativtrend sich nicht auch auf Ihr Unternehmen überträgt und die Arbeitsatmosphäre vergiftet. Sie entscheiden, welcher Ton im Arbeitsalltag angebracht ist, und setzen Grenzen für aggressives Verhalten unter den Beschäftigten. Ihr Betrieb, Ihre Regeln! Dazu gehört natürlich, dass Sie ein gutes Vorbild sind und Kritik sowie Korrekturen in angemessener Form an die Frau oder den Mann bringen.

Allerdings arbeiten die meisten von Ihnen in mobilen Branchen, in denen Aggressionen und auch Gewalt Ihren Beschäftigten unterwegs begegnen – manchmal täglich. Das kann bei den Betroffenen hängenbleiben und als psychische Belastung wirken. Ein Umstand, der sich negativ auf die Leistung, Zufriedenheit und den Krankenstand auswirkt.

Auch hier können Sie etwas tun: Schaffen Sie die Möglichkeit, dass sich die Mitarbeitenden untereinander über das austauschen können, was sie erleben mussten. Setzen Sie das Thema auf die Tagesordnung von Dienstbesprechungen. Sorgen Sie dafür, dass die Führungsverantwortlichen ein offenes Ohr haben, wenn sich Mitarbeitende mit so einem Ereignis an sie wenden. Scheuen Sie sich nicht, Ihre Kundinnen und Kunden anzusprechen, wenn Ihre Beschäftigten respektlos oder aggressiv behandelt werden. Es ist schlimm, bei der Arbeit verbale Angriffe oder körperliche Gewalt zu erleben. Aber es ist noch schlimmer, damit allein zu sein.

Herzlichst



Stefan Höppner
Vorsitzender der Geschäftsführung der BG Verkehr

**»Sprechen Sie im Unternehmen
über Aggressionen.«**



Inhalt

SCHNELL INFORMIERT

6 Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

SICHER ARBEITEN

- 10 „Redet miteinander!“
Lufthansa-Sifa im Interview
- 12 Cartoon „Autsch!“
Gehörschutz hilft gegen Lärm
- 13 Seminarprogramm 2027
Der Mensch im Mittelpunkt
- 16 Richtig sitzen
Mehr als nur ein Stuhl

GUT VERSICHERT & GESUND

- 18 Gesundheitstipps & mehr
- 20 Infektionsschutz im Alltag
Pragmatismus statt Panik

PRÄVENTION PERSÖNLICH

- 22 Wolfgang Laske:
„Ja, wir verlangen viel!“

SERVICE

- 22 Impressum
- 23 Kontaktübersicht
So erreichen Sie die BG Verkehr



DER DIGITALE SICHERHEITSPROFI



Sie möchten das Magazin online lesen?

Hier erfahren Sie mehr:

www.sicherheitsprofi.de



13

SEMINARPROGRAMM 2027 –
DER MENSCH IM MITTELPUNKT



10

LUFTHANSA-SIFA
IM INTERVIEW

16

MEHR ALS NUR
EIN STUHL



20

INFEKTIONSSCHUTZ
IM ALLTAG



Titel: © Adobe Stock | littlewolf1989;
Inhalt: © iStock | YakobchukOlena und Marco VDM; contenova; Magnific

+++ Aktuelle +++ Unfallmeldungen

Unerwarteter Ruck

Während einer Evakuierungsübung musste Feuerwehrmann F. einen Mann auf ein Tragetuch heben. Das „Unfallopfer“ hielt sich während des Anhebens unerwartet an der Cockpittür fest. Das versetzte F. einen plötzlichen Ruck in die linke Schulter. Im Laufe des Tages kamen Schmerzen und Bewegungseinschränkungen hinzu. Wegen der Sehnenverletzung im Schulterbereich war F. mehrere Wochen arbeitsunfähig.

Elektrischer Schlag

Während eines Fests wollte der Betriebsleiter eines Flugplatzes einen metallenen Absperrleinenhalter versetzen. Als er diesen aus dem Boden zog, durchfuhr ihn ein leichter Stromschlag: Der Halter steckte in einem auf der Erde liegenden Kabel. Es war für das Fest zur Versorgung von Essensständen verlegt worden. Der Schutzschalter hatte beim versehentlichen Eintreiben des Halters in das Kabel nicht ausgelöst.

Verdrehtes Knie

Flugzeugreiniger T. hatte seine Arbeiten im Innenraum des Flugzeugs abgeschlossen und machte sich gerade auf den Weg die Fahrgasttreppe hinab. Auf den nassen Stufen geriet T. ins Rutschen und verdrehte sich sein rechtes Knie. Mit dieser Verletzung konnte er für einige Wochen nicht arbeiten.

ERST AB 50 BESCHÄFTIGTEN

Bestellung von Sicherheitsbeauftragten neu geregelt

Seit Ende Mai gilt eine neue Regelung für die Bestellung von Sicherheitsbeauftragten (Sibe). Bislang mussten Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten Sicherheitsbeauftragte bestellen, nun gilt diese Verpflichtung erst ab 50 Mitarbeitenden. Kleinere Unternehmen (21 bis 49 Personen) müssen nur noch dann Sicherheitsbeauftragte benennen, wenn eine besondere Gefährdung für Leben und Gesundheit der Beschäftigten vorliegt. Bei Fragen zum Bedarf an Sicherheitsbeauftragten stehen die Berufsgenossenschaften zur Verfügung. Ein weiterer Service der gesetzlichen Unfallversicherung: Auch Betriebe, die nicht zur Bestellung von Sicherheitsbeauftragten verpflichtet sind, können Mitarbeitende weiterhin durch ihre Berufsgenossenschaft entsprechend schulen lassen.



Aus- und Fortbildung von
Sicherheitsbeauftragten (Sibe)

www.bg-verkehr.de

Webcode: 23848507



Bleibende Eindrücke

Zum Health & Safety Day für Beschäftigte des Düsseldorfer Flughafens luden die Arbeitschutzverantwortlichen auch die BG Verkehr ein. Mit Überschlagsimulator, Gurtschlitten und dem Ablenkungssimulator unterstrich das Team der Unfallversicherung die Bedeutung der Verkehrssicherheit als Teil des betrieblichen Arbeitsschutzes. Das Ziel: Wer einmal in der sich drehenden Lkw-Kabine saß oder mit dem Gurtschlitten auf ein Hindernis rutschte, wird den Sicherheitsgurt mit großer Überzeugung anlegen. Und auch an die Fahrt durch ein virtuelles Stadtszenario, bei der die ständige Ablenkung zu Unfällen führt, werden sich viele sicher bei der nächsten eigenen Fahrt gut erinnern.



© Adobe Stock | miss irine



Informationen zu Lithiumbatterien

Für die sichere Mitnahme von Geräten mit Lithiumbatterien hat die Internationale Luftverkehrs-Vereinigung IATA ein Merkblatt mit sieben kurzen Regeln herausgegeben. Zu jeder der Regeln gibt es einen Kurzfilm, in dem unter anderem animierte Tablets, Smartphones und E-Zigaretten erklären, worauf man beim Reisen achten sollte. Merkblatt und Videos stellt die IATA auf ihrer Website in englischer Sprache zur Verfügung.

www.iata.org

Neue Leitung in DGUV-Sachgebiet

Seit Juni 2026 ist der Hauptreferent für Luftfahrt bei der BG Verkehr, Helge Homann, Leiter des Sachgebiets Luftfahrt und Flugplätze bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Die Sachgebiete wurden geschaffen, um trägerübergreifend pragmatische Lösungen für die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu finden.

Testen Sie Ihr Wissen!



1. Ein einachsiger Anhänger hat eine tatsächliche Gesamtmasse von 600 Kilogramm. Wie groß muss die Stützlast mindestens sein?

- a** 24 kg (= 4 %)
- b** 60 kg (= 10 %)
- c** 90 kg (= 15 %)

2. Worauf weist dieses Verkehrszeichen hin?



- a** Autogastankstelle
- b** Erdgastankstelle
- c** Wasserstofftankstelle

3. Sie brauchen Hilfe auf der Autobahn. Welche Information gibt Ihnen dafür der Pfeil am Leitpfosten?



- a** Nächste Ausfahrt in Pfeilrichtung
- b** Nächste Notrufsäule in Pfeilrichtung
- c** Nächster Parkplatz in Pfeilrichtung

Alles richtig?
Die Lösungen stehen auf Seite 23.

© Magnific; IATA; Adobe Stock | xxxxx; BG Verkehr

Neu erschienen ...



Hörgeräte für lärmbelastete Arbeitsplätze

Seit mehreren Jahren gibt es spezielle Hörgeräte, die gleichzeitig das Hören erleichtern und vor Lärm schützen. Das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) hat eine Übersicht zugelassener Produkte erstellt.



Gehörschutz-Otoplastiken und Hörgeräte

Verfügbare Produkte
www.dguv.de
Webcode: d1183003

Gekühlt, geschmiert, geschützt

Kühlschmierstoffe, die beim Bohren, Fräsen oder Sägen zum Einsatz kommen, bringen Gefährdungen mit sich. Die Regel 109-003 zeigt, wie ein guter Schutz aussehen kann, und informiert über die technischen Hintergründe.



Tätigkeiten mit Kühlschmierstoffen

DGUV Regel 109-003
www.dguv.de
Webcode: p250008

Gefährdung durch Dieselabgase

Die DGUV Information 213-738 enthält Hinweise zu Schutzmaßnahmen beim Ein- und Ausfahren von dieselbetriebenen Feuerwehrfahrzeugen aus dem Abstellbereich einer freiwilligen Feuerwehr. Die Information unterstützt bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen nach der Gefahrstoffverordnung.



Abgase von Dieselmotoren in Abstellbereichen der freiwilligen Feuerwehr

DGUV Information 213-738
<https://publikationen.dguv.de>
Webcode: p213738



ILA 2026: Neue Technik, bewährte Partnerschaft

Autonomes Abfertigen, elektrifiziertes Fahren auf dem Vorfeld sowie neue Werkstofftechnologien – stellvertretend stehen diese Themen für die Bandbreite der Neuerungen auf der Internationalen Luft- und Raumfahrttausstellung ILA in Berlin. Als kompetente und praxisnahe Ansprechpartnerin präsentierte sich die BG Verkehr mit eigenem Stand in Halle C. Dort konnten sich Interessierte über branchenspezifische Sicherheitskonzepte, Arbeitsschutzmanagementsysteme sowie das umfangreiche Seminarangebot informieren. Gleichzeitig nutzten die Fachleute der BG Verkehr die Messe dazu, sich selbst einen Überblick über Neuerungen zu verschaffen. Ein Beispiel ist ein autonomes Multifunktionsfahrzeug. Ursprünglich zum Entfernen von unerwünschten Fremdkörpern auf dem Vorfeld (Foreign Object Debris, kurz: FOD) konzipiert, sind weitere Aufgaben dafür denkbar. So soll das Fahrzeug kleinere Gegenstände transportieren, Zaunanlagen und unbemannte Sicherheitsbereiche auf dem Vorfeld beobachten sowie Beleuchtungsanlagen kontrollieren können. Die BG Verkehr möchte die Testphase nun in der Praxis begleiten.



Besondere Vorsicht bei Akkufettpressen

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) weist darauf hin, bei der Benutzung von Akkufettpressen besonders sorgfältig zu arbeiten. Der hohe Druck von bis zu 900 bar macht diese Maschinen deshalb attraktiv, weil eine Schmierung selbst bei verklebten oder verschmutzten Schmiernippeln noch möglich erscheint. Nun mehren sich Unfälle, bei denen es zu Schlauchbrüchen zwischen dem Kupplungsstück für den Schmiernippel und dem befestigten Fettschlauch kommt, weil sich etwa wegen verstopfter Schmiernippel im Schlauch ein zu hoher Druck aufbaut. Durch die kleinen Risse im Schlauch kann das Fett mit gewaltigem Druck in die Haut eindringen und eine Blutvergiftung verursachen. Die SVLFG rät daher, bei der Arbeit Handschuhe zu tragen und Akkufettpressen nur bei sauberen, unbeschädigten und ausdrücklich dafür geeigneten Schmiernippeln zu verwenden.

www.svlfg.de/rueckrufaktion-akkufettpressen



© Messe Berlin



Messe Interairport verlässt München

Nach knapp 30 Jahren in München wird die Leitmesse Interairport Europe künftig nicht mehr in Deutschland stattfinden. Ab 2027 ist Mailand neuer Veranstaltungsort der Messe, die nun den neuen Zusatz „Global“ im Namen trägt. Die BG Verkehr wird in Italien nicht mehr mit einem Stand vertreten sein. Helge Homann, Hauptreferent für Luftfahrt bei der BG Verkehr, bedauert diese Veränderung: „Besonders im Jahr 2025 zeigte sich für uns, wie effektiv der Austausch mit der Branche auf dieser Messe war.“

www.interairportglobal.com



© DLR/Leon Jakobs

Hubschrauber könnten leiser werden

Vibrationen und Lärm von Hubschraubern ließen sich erheblich reduzieren, wenn sich die Rotorblätter statisch und vor allem dynamisch an die jeweiligen aerodynamischen Flugbedingungen anpassen könnten. Daran arbeitet das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) derzeit im Projekt „STAR“. Dabei kommen verwindbare Rotorblätter zum Einsatz, in deren Blatthaut sogenannte Aktuatoren integriert sind. Diese verformen sich bei Anlegen einer elektrischen Spannung. Auf diese Weise wird das Rotorblatt so verwunden, als ob ein künstlicher Muskel im Blatt arbeiten würde. Bei Messungen in einem Windkanal wurden jetzt Lärmreduktionen um bis zu sieben Dezibel im Landeanflug gemessen, was mehr als einer Halbierung des empfundenen Lärms entspricht. Die Vibrationen konnten um mehr als die Hälfte reduziert werden, während sich die Effizienz des Rotors bei hohen Belastungen steigern ließ.

Flugzeugenteiser tauschen Erfahrungen aus

Ihre engen Kontakte zur Praxis konnte die BG Verkehr im Juni beim jährlichen runden Tisch der Flugzeugenteiser vertiefen. Als eine der zuständigen Berufsgenossenschaften versorgte sie die Fachleute mit Informationen über Unfallgeschehen, Normungsarbeit sowie über neue Medien. Gastgeber war in diesem Jahr der Flughafen Köln/Bonn. Knapp 80 Vertreterinnen und Vertreter von Verkehrsflughäfen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz waren angereist. Weitere aktuelle Themen waren neue EU-Regeln für das Enteisen in der Luftfahrt und die besondere Wetterlage im Februar 2026, als viele Flughäfen mit starkem Eisregen und Eisbildung auf Luftfahrzeugen zu kämpfen hatten. In diesem Zusammenhang präsentierte der Deutsche Wetterdienst wichtiges Hintergrundwissen über winterliche Wetterphänomene.



© picture alliance/Jochen Tack | Jochen Tack

FACHKRÄFTE FÜR ARBEITSSICHERHEIT

„Es geht viel um Respekt“

Fast 40 Jahre war sie bei der Lufthansa Technik für die Arbeitssicherheit unterwegs, mehr als die Hälfte davon als Sifa. Jetzt geht Gabriele Kamradt in Rente. Im Interview verrät sie, was ihr das Wichtigste an der Arbeit war und was sie dem Sifa-Nachwuchs mit auf den Weg gibt.



Zum Gesprächstermin holt mich Gabriele Kamradt am Haupteingang der Hamburger Lufthansa-Basis ab. Gemeinsam gehen wir durch gepflegte Grünanlagen und alten Baumbestand zu ihrem Büro. Unzählige Kilometer hat Frau Kamradt in 39 Jahren hier zwischen Flugzeughallen und Werkstätten zu Fuß zurückgelegt. Sie schwärmt von der Aufenthaltsqualität und es wird schnell klar: Hier ist jemand davon überzeugt, dass ein Arbeitsplatz für die Menschen auf allen Ebenen passen muss – bis hin zur richtigen Pausenumgebung.

Frau Kamradt, was war Ihre Motivation, im Arbeitsschutz zu arbeiten?

Gabriele Kamradt: Ich mag die Menschen und ich mag das Leben. Deshalb hatte schon mein Ingenieurstudium die Fachrichtung Umwelttechnik. Ich habe dann festgestellt, dass ich im Arbeitsschutz schneller etwas verbessern kann als zum Beispiel im Umweltschutz. Ich wollte immer, dass die Menschen, die morgens gesund zur Arbeit gehen, abends genauso gesund wieder nach Hause kommen. Und das auch nach 20, 30 oder 40 Jahren. Das ist eine Grundmotivation, die man haben sollte.

Welche Eigenschaften sind für Ihre Arbeit besonders wichtig gewesen?

Kamradt: Wir müssen miteinander reden. Ich bin so dankbar für das Fachwissen meiner Kollegen und greife gern darauf zurück. Genauso gern helfe ich anderen mit meinem Wissen – mein Steckenpferd ist etwa die Chemie.

Es geht also um Kommunikation?

Kamradt: Ja, auf allen Ebenen. Fachwissen ist natürlich wichtig. Aber ich muss es vermitteln können. Wenn ich zum Beispiel in den Werkstätten oder Lackierhallen war, dann wollte ich, dass der Mitarbeiter vor Ort meine Anliegen nachvollziehen kann. Das Wort „hemdsärmelig“

ist an dieser Stelle für mich prägend. Immer unter der Vorgabe: Wer es verstanden hat, setzt es eher um, als wenn man immer nur denkt: „Puh, ich muss das.“

Sind Sie da schon mal an Ihre Grenzen gestoßen?

Kamradt: (lacht) Also, es ist nicht immer leicht. Die Schwierigkeit in meinem Job: Arbeitsschutz ist präventiv. Wenn wir die Arbeit gut machen, dann passiert nichts. Manche könnten dann denken, „es ist noch nie was passiert“, und werden möglicherweise nachlässig. Ich versuche deshalb auch, auf der Meister-, Vorarbeiter- oder Teamleiterebene zu motivieren. Denn die sind viel näher an den Prozessen und können das anders an ihre Leute weitergeben als ich „von außen“. Ich kann Hinweise geben, aber ich kann nicht sagen: „Gib her, ich weiß, wie es besser geht.“ Ich brauche Verständnis: Mein Gegenüber hat seine Vorgaben und Zeitfenster, in denen etwas fertig sein muss. Das ganze Gefüge kann ich nicht immer überblicken. Da geht es auch viel um den Respekt vor der Arbeit des anderen.

Was hilft dabei?

Kamradt: Also erstens nie etwas persönlich nehmen und zweitens schauen: Was kann ich an zusätzlichen Argumenten liefern, um mein Ziel zu erreichen. Ich muss über den Tellerrand schauen und Netzwerke bilden. Wie machen andere Unternehmen das, wo bekomme ich Informationen her? An die Aufsichtspersonen der BG Verkehr konnte ich mich zum Beispiel immer wenden. Dann kann ich am Ende mit Wissen und Fakten überzeugen.

Wurden Sie schon mal positiv überrascht?

Kamradt: Klar! Manchmal kommen Nachfragen, bei denen ich merke: Das war eine super Idee, über die ich so nie nachgedacht habe. Ich verfolge das dann und gebe eine Rückmeldung.

Gab es denn den Fall, dass jemand später zu Ihnen gesagt hat: „Da hatten Sie recht!“?

Kamradt: Früher haben wir Teile von Flugzeugen in Zelten auf Gerüsten lackiert. Dabei kamen Trittstufen zum Einsatz. Das war zu der Zeit, als man mit Vollmaske gearbeitet hat. Ich habe dann auf den zu großen Stufenabstand hingewiesen. Gerade mit eingeschränkter Sicht stürzt man darauf leicht. Da war ich erst mal der „Sicherheitsfuzzi“. (lacht) Aber einen Tag später ist der Kollege zu mir gekommen und hat gesagt: „Jetzt weiß ich, was du gemeint hast.“ Er war beinahe gestürzt!

Was hat sich im Arbeitsschutz verbessert?

Kamradt: Ganz klar die PSA! Beim Atemschutz gab es früher nur Voll- und Halbmasken oder Staubmasken. Was es heute an gebläsefiltrierenden Hauben und Helmen gibt, ist wirklich richtig gut. Oder Chemikalienschutzhandschuhe: Da bin ich stolz, dass wir die Entwicklung im engen Austausch mit unseren Lieferanten und Herstellern ein Stück weit mit vorangetrieben haben, indem wir unsere Anforderungen aus der Praxis eingebracht haben. Aber auch die Sensibilität der Mitarbeitenden, wie sie mit ihrem Körper und mit ihren Arbeitsmitteln umgehen sollten, hat sich deutlich verbessert. Trotzdem: Man muss immer am Ball bleiben und die Leute wirklich wachrütteln.

Seit 39 Jahren bei der Lufthansa Technik: Zuletzt war Gabriele Kamradt verantwortlich für Schadstoffmessungen an Arbeitsplätzen, persönliche Schutzausrüstung sowie für die Arbeitssicherheit in den Auszubildenden-Werkstätten.



Was sehen Sie kritisch?

Kamradt: Gefühlt haben alle viel weniger Zeit, zum Beispiel bei der Einarbeitung in neue Themen und Arbeitsbereiche. Klar nimmt uns die Technik eine ganze Menge Arbeit ab, aber nicht unser Fachwissen und unsere Denkfähigkeit. Wir sollten nie aufhören, die Dinge kritisch zu hinterfragen und uns gegenseitig auszutauschen. Ich greife zum Telefon oder gehe direkt hin. Dann kann ich mir die Situation oder das Problem anschauen und bekomme gleich noch etwas anderes mit. Das hätte ich mit einer E-Mail nicht geschafft.

Ich erinnere mich an einen Kollegen, der sehr unzufrieden war mit allem. Vor Ort konnten wir ganz anders sprechen: Ich konnte auf die Situation eingehen und den richtigen Ton treffen. Stellen Sie sich vor, ich hätte von ihm nur eine unzufriedene E-Mail bekommen. Ich wollte in meinem Job immer vermitteln: „Ich hör dir zu, ich bin bei dir und ich verstehe, was du meinst.“ Ich glaube, das macht so auch die Welt ein Stück besser.

Welche Erfahrungen haben Sie als Frau in einer Arbeitswelt gemacht, in der hauptsächlich Männer arbeiten?

Kamradt: Der Frauenanteil ist heute schon viel höher als vor einigen Jahren. Trotzdem bin ich immer noch eher eine Ausnahme. Vor allem zu Beginn wurde meine Fachkompetenz teilweise infrage gestellt. Ich glaube so offensichtlich, wie ich es manchmal erlebt habe, wurden Männer nicht infrage gestellt. Aber ich habe immer ein gutes Selbstbewusstsein gehabt: Ich bin gut ausgebildet worden und mache meine Arbeit gut. Einmal – das ist schon sehr lang her – hat mich ein Mitarbeiter angesprochen, ob ich denn wüsste, was ich da mache. Ich habe dann den Dialog gesucht und am Ende sind beide Seiten sehr positiv herausgegangen. Einfach weil wir drüber gesprochen haben. Man muss sich von so etwas nicht ins Bockshorn jagen lassen.

Was würden Sie jüngeren Kolleginnen und Kollegen empfehlen?

Kamradt: Habt Spaß an der Arbeit! Wir verbringen einen großen Teil unserer Lebenszeit am Arbeitsplatz, da ist mir das einfach wichtig. Und: Übernimmt Verantwortung, spricht an, wenn etwas nicht gut läuft. Auch wenn das nicht alles ändern kann, aber allein, dass man Dinge anspricht, bewirkt schon viel.

Das Gespräch führte Moritz Heitmann.

Autsch!

Der Cartoon für
mehr Sicherheit

Gehörschutz – hilft gegen jeden Lärm



Tragen Sie Ihren Kapselgehörschutz konsequent auf dem Vorfeld. Der dauerhafte Lärm schädigt Ihr Gehör und kann zu Schwerhörigkeit führen. Ein gut ausgewählter Gehörschutz kann vor unerwünschtem Lärm schützen. Egal ob er vom Bodengerät, dem Flugzeug oder dem Kollegen kommt. So bleiben Sie konzentriert – und keine Angst: Signale und Warneinrichtungen können Sie trotzdem noch hören.



Weitere Informationen zu Lärm und Vibration

www.bg-verkehr.de

Webcode: 19336974

ILLUSTRATION: Till Löffmann



© Magnific

Die Arbeitswelt verändert sich rasant: Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz prägen zunehmend den Arbeitsalltag. Mit unserem Seminarprogramm 2027 unterstützen wir Sie dabei, die daraus entstehenden Anforderungen im Arbeitsschutz sicher und kompetent zu bewältigen.

Bei allen technischen Entwicklungen bleibt eines unverändert: Der Mensch steht im Mittelpunkt des Arbeitsschutzes. Genau hier setzt unser Qualifizierungsangebot für das kommende Jahr an. Denn Menschen gestalten Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihrem täglichen Engagement. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte tragen eine besondere Verantwortung für sicheres und gesundes Arbeiten. Sicherheitsbeauftragte, Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützen und beraten sie dabei.

Für alle Akteurinnen und Akteure im Arbeitsschutz gilt: Fundiertes und aktuelles Wissen hilft, Gefährdungen

frühzeitig zu erkennen, geeignete Schutzmaßnahmen umzusetzen und sichere sowie gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit unserem Qualifizierungsangebot für das kommende Jahr unterstützen wir Sie darin, aktuelle und künftige Anforderungen erfolgreich zu bewältigen. Dabei verbinden wir bewährte Inhalte des Arbeitsschutzes mit Themen, die die Arbeitswelt von morgen prägen.

Wählen Sie aus einem breiten Angebot branchenübergreifender Seminare oder aus speziell auf Ihre Branche zugeschnittenen Veranstaltungen. Einen Überblick über das Programm 2027 finden Sie in unserer Seminardatenbank. Darüber hinaus stehen Ihnen in unserer Online-Plattform Lernwelt verschiedene digitale Lernangebote zur Verfügung.





Seminarprogramm

- Das Seminarangebot für 2027 ist ab dem 1. Oktober 2026 online verfügbar. In unserer Semindatenbank finden Sie Termine sowie Informationen zu Inhalten und Anmeldung. Diese ist ausschließlich online möglich. Bitte prüfen Sie vor Ihrer Anmeldung, ob Sie zur jeweiligen Zielgruppe des Seminars gehören.
- Unser Präsenzangebot umfasst Seminare in Ihrer Region und im gesamten Bundesgebiet.
- Die BG Verkehr übernimmt die Kosten für Seminar, Unterkunft, Verpflegung, Seminarunterlagen sowie die Reisekosten nach den geltenden Bestimmungen.



Seminarprogramm

www.bg-verkehr.de/seminare

Lernwelt der BG Verkehr

- Nach einer kurzen und kostenfreien Registrierung stehen Ihnen die Kursinhalte in der Lernwelt, der Lernplattform der BG Verkehr, zur Verfügung.
- Nach der Registrierung können Sie sich jederzeit mit Ihrem Benutzernamen und Passwort anmelden.



Lernwelt der BG Verkehr

<https://lernwelt.bg-verkehr.de>

Die Lernwelt können Sie zeitlich flexibel nutzen.

Arbeitsschutz-Grundlagen jetzt in Präsenz und online
Sicherheitsbeauftragte und Führungskräfte benötigen ein solides Grundwissen im Arbeitsschutz. Nur so können sie ihre Aufgaben und ihre Rolle verantwortungsvoll wahrnehmen.

Deshalb hat die BG Verkehr ihr Qualifizierungsangebot erweitert: Ergänzend zu den gefragten Präsenzseminaren können Sie als Akteurinnen und Akteure im Arbeitsschutz in der Lernwelt der BG Verkehr die wesentlichen Grundlagen jederzeit kostenfrei online erarbeiten.

Lernen in Präsenz

Für das Lernen in Präsenz stehen Ihnen zwei Grundlagenseminare zur Verfügung: das „Grundseminar für Sicherheitsbeauftragte“ und „Arbeitsschutz als Führungsaufgabe“. An drei Seminartagen steht der intensive Austausch mit Fachleuten der BG Verkehr im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden erhalten umfassende Informationen, wenden ihr Wissen direkt an und beschäftigen sich mit der Umsetzung im eigenen Betrieb.

Viele Teilnehmende schätzen es, sich bewusst Zeit für den Arbeitsschutz zu nehmen und sich vertieft mit den Themen auseinanderzusetzen. Der Abstand zum Arbeitsalltag und der direkte Austausch mit Mitarbeitenden anderer Betriebe festigen das Wissen und eröffnen neue Perspektiven.

Präsenzseminar bedeutet: Persönlicher Austausch mit anderen Fachleuten.

Angebote in der Lernwelt der BG Verkehr

Auf der Online-Plattform finden Sie ebenfalls zwei speziell entwickelte Kurse: „Sibe Basiswissen online“ für Sicherheitsbeauftragte sowie „Arbeitsschutz anpacken für operative Führungskräfte“. Die Lerneinheiten bestehen jeweils aus einem Lernpfad, einer Bibliothek mit ausgewählten Medien und einem Abschlussquiz zur Lernerfolgskontrolle. Wer die Lerneinheit erfolgreich abschließt, erhält eine Teilnahmebestätigung zum Speichern oder Ausdrucken. Die Lernwelt können Sie flexibel nutzen:

- ▶ Wenn Sie neu im Arbeitsschutz sind, können Sie die Kurse vollständig absolvieren. So bereiten Sie sich gezielt auf Ihre Aufgaben und Ihre Verantwortung vor.
- ▶ Sie verfügen bereits über Vorkenntnisse, möchten aber einzelne Themen vertiefen? Dann bearbeiten Sie gezielt die für Sie relevanten Lerneinheiten und schließen Wissenslücken.
- ▶ Wenn Sie Ihr Wissen auffrischen oder festigen möchten, bieten die Kurse eine gute Unterstützung. Sie vermitteln die wichtigsten Grundlagen kompakt und helfen Ihnen, auf dem aktuellen Stand zu bleiben.
- ▶ Wenn Sie ein Fachseminar in Präsenz besuchen, können Sie sich mit den Online-Kursen darauf vorbereiten. So fällt es leichter, das dort vermittelte Aufbauwissen einzuordnen und aktiv am Austausch teilzunehmen.

Bereich Präventionsleistung Qualifizierung

bei der BG Verkehr

Tipps für Unternehmen



- ▶ Unterstützen Sie Sicherheitsbeauftragte und Führungskräfte, damit sie ihr Wissen aus Online-Kursen und Präsenzseminaren wirksam in Ihrem Betrieb umsetzen können.
- ▶ Sinnvoll ist es, die Lerninhalte durch interne Treffen zu ergänzen, bei denen Sie Ihre betriebliche Arbeitsschutzorganisation vorstellen. Dort können Sie auch offene Fragen klären. Themen können beispielsweise sein:
 - Wer sind unsere Ansprechpersonen im Arbeitsschutz?
 - Wie führen wir die Gefährdungsbeurteilung durch?
 - Wie dokumentieren wir Unterweisungen?
 - Welche Gefährdungen bestehen in unserem Betrieb?
 - Wie binden wir Sicherheitsbeauftragte in unsere Arbeitsschutzorganisation ein?
- ▶ Durch Ihr Engagement erleben die Mitarbeitenden außerdem unmittelbar, dass sie eine wichtige und verantwortungsvolle Rolle für sicheres und gesundes Arbeiten in Ihrem Unternehmen übernehmen.



Mehr als nur ein Stuhl

Bürostühle gehören zu den Arbeitsmitteln, die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber an Bildschirmarbeitsplätzen zur Verfügung stellen müssen. Wir geben einen Überblick, was bei einem guten Stuhl unverzichtbar ist.

Rückenlehne

Um die natürliche Form der Wirbelsäule in verschiedenen Sitzhaltungen zu unterstützen, sollte

- ▶ die Rückenlehne beweglich mit verstellbarem Anlehndruck sein,
- ▶ die Lehenoberkante bis zu den Schulterblättern reichen (bei höhenverstellbarer Lehne) und
- ▶ eine in der Höhe anpassbare Lordosenstütze vorhanden sein (bei fester Lehne). Sie unterstützt den unteren Rückenbereich.

Sitzfläche

Die Kombination aus Unterschenkelhöhe, Fuß und Schuhwerk bestimmt die richtige Sitzhöhe. Die Sitzfläche sollte

- ▶ in Höhe und Tiefe verstellbar sein,
- ▶ kleinen Benutzern ausreichenden Beckenhalt durch die Rückenlehne ermöglichen,
- ▶ großen Menschen ausreichende Auflageflächen für die Oberschenkel bieten,
- ▶ beim Hinsetzen leicht nachfedern und
- ▶ sich beim Zurücklehnen nicht an der Vorderkante anheben.

Armauflagen

Armlehnen dürfen die Tätigkeit nicht behindern und sollten

- ▶ in Höhe verstellbar und auf die Schulterbreite („lichte Weite“) einstellbar sein,
- ▶ nach vorn geneigt sein, um unterschiedliche Körpermaße auszugleichen (bei nicht verstellbaren Armlehnen),
- ▶ weich gepolstert sein und
- ▶ austausch- oder nachrüstbar sein.

Stuhlrollen

Die wichtigsten Kriterien für das Untergestell des Stuhls sind:

- ▶ Standsicherheit (Fußkreuz mit fünf Abstützpunkten),
- ▶ gebremste Rollen des unbelasteten Stuhls,
- ▶ zum Bodenbelag passende Rollen: einfarbig = harte Rollen für weiche Böden, etwa Teppich, zweifarbig = weiche Rollen für harte Böden, zum Beispiel Parkett sowie
- ▶ gutes Rollverhalten durch Doppel-Lenkrollen.

Fußstütze

An nicht höhenverstellbaren Tischen oder wenn der Verstellbereich für kleinere Menschen nicht ausreicht, richtet sich die Sitzflächenhöhe des Arbeitsstuhls an der 90-Grad-Armhaltung aus. Stehen die Füße dann nicht ganzflächig auf dem Fußboden, ist eine höhenverstellbare Fußstütze nötig. Diese sollte rutschhemmend sein und auf dem Fußboden nicht wegrutschen.



Benutzerinformation

Eine Benutzerinformation muss

- ▶ in deutscher Sprache vorhanden sein,
- ▶ den spezifischen Stuhl und seine Funktionen beschreiben,
- ▶ eine Anleitung für Pflege und Wartung enthalten.

Verstellmechanik

Alle Verstellrichtungen sollten

- ▶ gut erreichbar und intuitiv bedienbar sein,
- ▶ keine Verletzungsgefahr bergen,
- ▶ individuelle Anpassungen ermöglichen und
- ▶ sich nicht unbeabsichtigt betätigen lassen.

Dynamisches Sitzen

Der Begriff bezeichnet das Sitzen mit wechselnden Haltungen. Der Bürostuhl sollte dies unterstützen, zum Beispiel indem die Form von Sitzfläche und Lehne in vorgelehnter, aufrechter und zurückgelehnter Sitzhaltung ein entspanntes Sitzen ermöglicht.



Weiterer Tipp:

Arbeitsplätze so planen, dass Beschäftigte zwischen-durch aufstehen müssen, zum Beispiel dadurch, dass der Drucker in einem anderen Raum aufgestellt ist.

Damit auch das Wissen sitzt

Eine praxisnahe Unterweisung verhindert Fehleinstellungen und vermittelt Wissen über zusätzliche oder versteckte Einstellmöglichkeiten.

Wirtschaftlichkeit

Der Anschaffungspreis ist nicht alles. Ein wirtschaftlicher Büroarbeitsstuhl

- ▶ hat eine gute Produktqualität,
- ▶ erleichtert und beschleunigt die Büroarbeit und
- ▶ erhält die Gesundheit der Beschäftigten.

Auf Prüfzeichen achten

Das GS-Zeichen sollte in jedem Fall vorhanden sein. Es ist der Nachweis dafür, dass die Mindestanforderungen an Sicherheit und Ergonomie eingehalten werden.



© contenova

Individuelle Lösungen berücksichtigen

Büroarbeitsstühle sind standardmäßig für Körperhöhen zwischen 1,51 und 1,92 Metern konstruiert. Für alle kleineren und größeren Menschen müssen individuelle Lösungen her, ebenso für alle mit einem Körpergewicht von mehr als 110 Kilogramm. Auch bei mehr als acht Stunden täglicher Nutzungsdauer sind spezielle Lösungen erforderlich.



Bildschirmarbeit

Technische Regel für Arbeitsstätten (ASR) A6
www.baua.de



Bildschirm- und Büroarbeitsplätze

DGVG Information 215-410
www.dguv.de
Webcode: p215410



Checkliste der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

Die Qual der Wahl – wie beschaffe ich den passenden Stuhl?
www.vbg.de



IHRE FRAGE:

Stimmt es, dass sich die Anzeichen für einen Herzinfarkt bei Männern und Frauen unterscheiden?

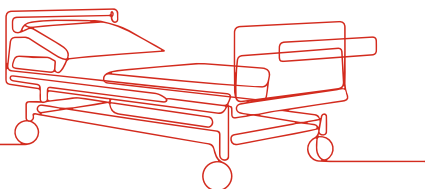
Unsere Antwort von Dr. Christoph Caumanns, Arbeitsmediziner bei der BG Verkehr

Ja, das stimmt, allerdings weiß das kaum jemand. Frauen haben bei einem Herzinfarkt nicht immer den klassischen Brustschmerz: Es ist gut möglich, dass stattdessen plötzlich Atemnot, Übelkeit oder Schmerzen im Rücken, Schulter- oder Kieferbereich auftreten. Am Arbeitsplatz werden diese Symptome leicht als Stress oder Verspannung fehlgedeutet – das kostet wertvolle Zeit. Als Betriebsarzt erlebe ich immer wieder, dass vor allem engagierte Mitarbeiterinnen dazu neigen, Beschwerden zu ignorieren oder „durchzuhalten“. Doch Abwarten kann gefährlich sein. Beim Verdacht auf einen Herzinfarkt zählt jede Minute.

Frauenherzen reagieren empfindlicher auf bestimmte Risikofaktoren. Insbesondere Bluthochdruck wirkt sich bei Frauen stärker auf das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall aus. Auch hormonelle Einflüsse spielen eine Rolle. Komplikationen während einer Schwangerschaft, etwa Präeklampsie (eine mit Bluthochdruck einhergehende Erkrankung) oder Schwangerschaftsdiabetes, erhöhen das langfristige Herz-Kreislauf-Erkrankungsrisiko deutlich. Leider werden diese Zusammenhänge in der Vorsorge häufig nicht ausreichend berücksichtigt. Tatsächlich sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland auch bei Frauen die häufigste Todesursache.

570.000

Menschen werden jährlich in den Spezialkliniken der Berufsgenossenschaften versorgt. In dem Klinikverbund arbeiten mehr als 19.000 Beschäftigte an 13 Standorten.



Schwersterkrankte mit Betreuung zufrieden

Wer nach einem Arbeitsunfall oder wegen einer Berufskrankheit lebenslang auf Unterstützung der BG Verkehr angewiesen ist, erhält eine intensive persönliche Betreuung. Der regelmäßige Kontakt ist unerlässlich, um die Heilbehandlung und weitere Leistungen an den sich rasch ändernden Gesundheitszustand der Betroffenen anzupassen. Anfang des Jahres beantworteten rund 300 Versicherte einen Fragebogen zur Qualität dieser nachgehenden Betreuung. Ergebnis: Drei von vier Personen sind mit dem Angebot zufrieden, nehmen es als hilfreich wahr und würden es auch weiterempfehlen. Die Betroffenen schätzen besonders den persönlichen Kontakt sowie die pragmatische und einfühlsame Begleitung.

Drogen am Arbeitsplatz

Der problematische Konsum von Alkohol, Cannabis oder anderen Suchtmitteln ist in der Arbeitswelt ein relevantes Thema. Das zeigt eine aktuelle repräsentative Befragung im Auftrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV): Jedem vierten Beschäftigten (25 Prozent) ist am Arbeitsplatz bereits ein kritischer Umgang mit Suchtmitteln aufgefallen. Am häufigsten beobachtet wurde dies im Bereich Verkehr und Logistik (35 Prozent), darauf folgen Sozialwesen (32 Prozent), öffentliche Verwaltung (31 Prozent) und verarbeitendes Gewerbe (30 Prozent). Hier bestehe Handlungsbedarf, betont die DGUV, denn abgesehen von den gesundheitlichen Folgen sind Personen mit problematischem Konsum ein erhebliches Sicherheitsrisiko. Zur Prävention im Betrieb gehöre deswegen, klare Regeln aufzustellen, Risiken frühzeitig zu erkennen, offen anzusprechen und Betroffene rechtzeitig zu unterstützen.



**Themenseite
Suchtprävention
der DGUV**
www.dguv.de



**Ergebnisse der Befragung
zum Download**
www.dguv.de

Serie „Die Unfallklinik“



In sechs Folgen zeigt der SWR ab Mitte November spannende Geschichten aus der Notaufnahme der BG Klinik Ludwigshafen. Die Dokumentation steht in der ARD Mediathek bis 2028 zur Verfügung.



Staffel 2 – Die Unfallklinik
www.ardmediathek.de

Zu heiß, zu kalt?

Wer im Freien arbeitet, braucht oft Schutz vor Hitze oder Kälte. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hat entsprechende Empfehlungen formuliert. Praktische Hilfestellung für die Umsetzung bietet eine Übersicht aus der Reihe „Fachbereich Aktuell“ der DGUV.



**Technische Regel für
Arbeitsstätten ASR**
FBVW-506
www.dguv.de

Die Brille im Büro

Stundenlange Tätigkeit am Computer ist anstrengend für die Augen. Hier entlasten sogenannte Bildschirmbrillen. Das sind Gleitsichtbrillen, deren Sehbereiche speziell auf die Arbeit an Tastatur und Monitor zugeschnitten sind. Sie ermöglichen übergangslos ein gutes Sehvermögen im Abstand von 40 bis 100 Zentimetern und ein klares Sehfeld mindestens in der Breite von Dokumenten. Ist so eine Brille korrekt auf die Situation am Arbeitsplatz angepasst, erspart sie den Betroffenen oft Kopfschmerzen oder Verspannungen. Wichtig: Der Komfort am Computer geht zulasten der Raumsicht: Bildschirmbrillen bieten in die Ferne nur ein orientierendes Sehen und sind weder für die Teilnahme am Straßenverkehr noch für den Alltagsgebrauch geeignet. Ausführliche Informationen zu Sehhilfen an Bildschirmgeräten finden sich in einer neuen Veröffentlichung der DGUV.



**Sehhilfen an
Bildschirmgeräten**
DGUV Information 250-008
www.dguv.de
Webcode: p250008

Pflege und Beruf vereinbaren

Es ist eine besondere Herausforderung, die Pflege von Angehörigen mit der Berufstätigkeit zu verbinden. Wie Unternehmen ihren Beschäftigten dabei helfen könnten, beschreibt das Sachgebiet Pflegende Angehörige der DGUV.



**Informationen für
pflegende Angehörige**
www.dguv.de



INFEKTIONSSCHUTZ IM ALLTAG

Pragmatismus statt Panik

Die Corona-Pandemie liegt inzwischen einige Jahre zurück. Die Erfahrungen aus dieser Zeit bleiben jedoch wertvoll. Auch heute führen Grippewellen, Erkältungen und andere Infektionskrankheiten regelmäßig zu Ausfällen in Betrieben. Die gute Nachricht: Unternehmen brauchen keine aufwendigen Konzepte. Oft genügen einfache, gut organisierte Maßnahmen.

© iStock | fizkes; Magnifica

Wirksamer Infektionsschutz beruht nicht auf Perfektion, sondern auf klaren Abläufen, guter Kommunikation und grundlegenden Hygienestandards. Ob im Büro, in Werkstätten, auf Baustellen, im Nahverkehr oder in der Entsorgung: Gemeinsam genutzte Räume, Arbeitsmittel und Fahrzeuge gehören zum Alltag. Das bedeutet jedoch nicht automatisch viele Viren. „Nicht Keimfreiheit ist das Ziel, sondern ein vernünftiger Umgang mit Infektionsrisiken“, betont Christopher Ritz, Facharzt für Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt Verkehrs- und Flugmedizin bei der BG Verkehr.

»Informationen erreichen die Mitarbeitenden auf dem Tablet, das sie täglich nutzen.«

Thomas Trümper

Sicherheitsfachkraft bei den EW Eichsfeldwerken

Zu den wirksamsten Maßnahmen zählt weiterhin das regelmäßige Händewaschen. Am besten eignen sich Wasser und Seife. Besonders wichtig ist es nach dem Toilettengang, vor dem Essen sowie nach dem Husten, Niesen oder Naseputzen. Handschuhe können bestimmte Tätigkeiten sicherer machen, ersetzen jedoch weder das Händewaschen noch die Händedesinfektion.

Häufig berührte Kontaktflächen verdienen Aufmerksamkeit. **Dazu zählen Türgriffe, Lichtschalter, Tastaturen, Touchscreens, Arbeitsflächen und Gemeinschaftsgeräte wie Kaffeemaschinen.** Außerhalb besonderer Risikobereiche ist eine routinemäßige Flächendesinfektion meist nicht notwendig, es genügt das Reinigen. Ebenso wichtig ist frische Luft. Regelmäßiges Lüften senkt die Belastung durch Krankheitserreger in Innenräumen und verbessert das Raumklima.

Was aus der Pandemie geblieben ist

Viele Unternehmen haben während der Corona-Pandemie Lösungen entwickelt, die sich auch im heutigen Arbeits-

alltag bewähren. Das zeigt auch die Erfahrung von Sicherheitsfachkraft Thomas Trümper von den EW Eichsfeldwerken. Das Unternehmen betreibt den Nahverkehr mit Bussen und organisiert die örtliche Entsorgung. Im Busbetrieb stand vor allem der Schutz der Fahrerinnen und Fahrer im Mittelpunkt. Das Unternehmen organisierte die Abläufe so, dass Fahrgäste und Personal möglichst wenig Kontakt hatten. Zudem erhöhte es die Reinigungsintervalle für Haltestangen, Böden und Lüftungsanlagen.

Im Entsorgungsbereich setzte das Unternehmen vor allem auf organisatorische Maßnahmen. Die Beschäftigten arbeiteten in festen Teams und hatten möglichst wenig Kontakt zu anderen Gruppen. Einsatzpläne schickte die Disposition nur noch digital über Tablets. Fahrerinnen und Fahrer starteten ihre Touren teilweise direkt von zu Hause, statt zunächst den Betriebshof anzufahren. „Wir haben versucht, Kontakte dort zu vermeiden, wo sie für die Arbeit nicht notwendig waren“, berichtet Trümper. Auch an Umladestationen sorgten versetzte Einsatzzeiten dafür, dass sich Teams möglichst selten begegneten. Das Ergebnis: Der Betrieb blieb handlungsfähig. Die Entsorgung lief weiter, größere Ausfälle blieben aus.

Vorbereitung schlägt Aktionismus

Die Pandemie hat gezeigt, dass nicht nur die Krankheitserreger selbst Herausforderungen verursachen. Probleme entstehen oft durch Personalausfälle, Lieferengpässe oder unklare Zuständigkeiten. „Panik hilft nie“, sagt Ritz. „Wer vorbereitet ist, kann deutlich ruhiger und zielgerichteter handeln.“ Dafür braucht es keinen umfangreichen Ordner im Regal. Ein praxistauglicher Pandemieplan beantwortet vor allem einige grundlegende Fragen:

- ▶ Wer beobachtet aktuelle Entwicklungen?
- ▶ Wer informiert die Beschäftigten?
- ▶ Welche Kommunikationswege stehen zur Verfügung?
- ▶ Welche Tätigkeiten müssen unbedingt aufrechterhalten werden?
- ▶ Welche Materialien sollten in begrenzter Reserve vorhanden sein?

Gerade die Kommunikation spielt eine wichtige Rolle. Trümper erinnert sich, dass Informationen während der Pandemie nicht einfach am Schwarzen Brett hingen. Stattdessen nutzte das Unternehmen die bereits vorhandenen Tablets. So erreichten wichtige Hinweise die Beschäftigten direkt. „Man muss die Leute mitnehmen und sicherstellen, dass Informationen auch ankommen“, sagt er.

Kleine Vorräte, großer Nutzen

Auch bei der Bevorratung empfiehlt Ritz Augenmaß. Niemand muss Lagerhallen mit Schutzmaterial füllen. Sinnvoll ist jedoch eine überschaubare Reserve wichtiger Verbrauchsmaterialien. Dazu gehören beispielsweise Handwaschlotion, Papierhandtücher, Hautschutz- und Hautcreme sowie geeignete Reiniger. Je nach Tätigkeit können auch Desinfektionsmittel und Masken sinnvoll sein. Wichtig ist, die Bestände regelmäßig zu prüfen und abgelaufene Produkte auszutauschen.

Einfache Maßnahmen verringern Ausfallzeiten und verbessern die Arbeitsbedingungen:

- ▶ saubere Sanitärbereiche,
- ▶ gut erreichbare Waschgelegenheiten,
- ▶ klare Vertretungsregelungen,
- ▶ ein verantwortungsvoller Umgang mit Krankheitssymptomen, insbesondere indem Beschäftigte bei ansteckenden Erkrankungen zu Hause bleiben.

Auch Impfangebote können dazu beitragen. Bei den EW Eichsfeldwerken unterstützt der Betriebsarzt, etwa während der Grippezeit.

Niemand weiß, ob und wann die nächste Pandemie kommt. Sicher ist jedoch: Unternehmen profitieren von Strukturen, die bereits im Alltag funktionieren. „Die wirksamsten Maßnahmen sind oft die einfachsten“, fasst Ritz zusammen. „Saubere Hände, gute Kommunikation und klare Abläufe machen Betriebe widerstandsfähiger.“ Wer diese Grundlagen pflegt, ist nicht nur auf die nächste Pandemie besser vorbereitet. Auch Grippe- und Erkältungswellen lassen sich so leichter bewältigen. (msg)

»Saubere Hände, gute Kommunikation und klare Abläufe machen Betriebe widerstandsfähiger.«

Christopher Ritz

Facharzt für Allgemeinmedizin
bei der BG Verkehr



Händehygiene-Empfehlung

Robert-Koch-Institut
www.rki.de



Printmaterialien und Tipps

Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit
www.infektionsschutz.de



»Ja, wir verlangen viel!«



Wolfgang Laske

ist Mitglied der Geschäftsführung und verantwortlich für den Geschäftsbereich Prävention bei der BG Verkehr

Herr Laske, viele unserer Mitgliedsunternehmen kämpfen in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten ums Überleben. Und dann kommt eine Aufsichtsperson der BG Verkehr vorbei und kontrolliert die Gefährdungsbeurteilung ... Verstehen Sie, dass die Reaktion manchmal lautet: „Was soll ich denn noch alles machen?“

Selbstverständlich! Wir verlangen viel – und gerade deswegen verstehen wir den Arbeitsschutz so pragmatisch wie möglich. Sonst geht irgendwann gar nichts mehr. Es gibt durchaus Gestaltungsspielräume. Bei der Gefährdungsbeurteilung zum Beispiel sollte man sich zunächst nur auf die wirklich kritischen Punkte im Betrieb konzentrieren.

Andererseits gibt es Pflichten, die nicht verhandelbar sind.

Das ist gesetzlich klar geregelt. Arbeitsschutz geht nicht ohne „Papierkram“. Wir versichern zu über 90 Prozent kleine Unternehmen, da macht die Geschäftsführung quasi alles. Deshalb ermutige ich immer wieder dazu, externe Fachleute einzubinden, etwa eine Fachkraft für Arbeitssicherheit vom ASD. Ein wirklicher Erfolg in der Prävention stellt sich allerdings erst ein, wenn die Verantwortlichen Tag für Tag mit gutem Beispiel vorangehen.

Kann man lernen, ein Vorbild zu sein?

Ich sage mal „Jein“. Einer Verantwortung muss man gewachsen sein. Als Unternehmensleitung brauchen Sie spezielle Kenntnisse, Erfahrung, ein gutes Zeitmanagement und die Fähigkeit zu delegieren. Hinzu kommt allerdings auch eine persönliche Überzeugungskraft, die viel mit Emotionen zu tun hat. Ein konkretes Ereignis bewirkt oft ein Wachrütteln, eine Sensibilisierung. Wer zum Beispiel bei einer Unterweisung einen schweren Arbeitsunfall vor Augen hat, wird mit großer Glaubwürdigkeit darstellen können, warum bestimmte Schutzmaßnahmen nicht verhandelbar sind, und dies auch selbst vorleben. Ich selbst habe zu Beginn meiner Arbeit bei der BG Verkehr einen Unfall in einem Entsorgungsunternehmen untersuchen müssen: Ein Mitarbeiter war aus Leichtsinn in eine Ballenpresse geraten – er wurde langsam zu Tode gequetscht. So was vergisst man nicht. Ich möchte, dass irgendwann niemand mehr solche Beispiele kennt, weil sie der Vergangenheit angehören!

Impressum

Herausgeberin:

Berufsgenossenschaft
Verkehrswirtschaft
Post-Logistik
Telekommunikation
Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel. 040 3980-0

Gesamtverantwortung:

Stefan Höppner,
Vorsitzender
der Geschäftsführung

Prävention:

Wolfgang Laske,
Mitglied der Geschäftsführung,
Leiter des Geschäftsbereichs

Redaktionsleitung:

Dr. Marc Sgonina (msg)

Redaktion:

Moritz Heitmann (mh),
Björn Helmke (bjh),
Dorothee Pehlke (dp)

Leserbriefe:

redaktion@sicherheitsprofi.de

Gestaltung/Herstellung:

contenova UG
Kollwitzstraße 66, 10435 Berlin

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 13. Juli 2026

Der SicherheitsProfi erscheint viermal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

So erreichen Sie die BG Verkehr



Fragen zu einem Arbeitsunfall, zum Versicherungsschutz oder zu einer Berufskrankheit beantwortet unser Servicecenter unter der Telefonnummer 040 3980-1010.

Hauptverwaltung Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel. 040 3980-0
E-Mail: mitglieder@bg-verkehr.de
info@bg-verkehr.de
praevention@bg-verkehr.de
www.bg-verkehr.de

Dienststelle Schiffssicherheit

Brandstwiete 1
20457 Hamburg
Tel. 040 36137-0
E-Mail: schiffssicherheit@bg-verkehr.de
www.deutsche-flagge.de

ASD – Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst der BG Verkehr

Tel. 040 3980-2250
E-Mail: asd@bg-verkehr.de
www.asd-bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel. 040 325220-0
E-Mail: hamburg@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Hannover

Walderseestraße 5
30163 Hannover
Tel. 0511 3995-6
E-Mail: hannover@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Berlin

Axel-Springer-Straße 52
10969 Berlin
Tel. 030 25997-0
E-Mail: berlin@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Dresden

Hofmühlenstraße 4
01187 Dresden
Tel. 0351 4236-50
E-Mail: dresden@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Wuppertal

Aue 102
42103 Wuppertal
Tel. 0202 3895-0
E-Mail: wuppertal@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Wiesbaden

Wiesbadener Straße 70
65197 Wiesbaden
Tel. 0611 9413-0
E-Mail: wiesbaden@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung München

Deisenhofener Straße 74
81539 München
Tel. 089 62302-0
E-Mail: muenchen@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Tübingen

Europaplatz 2
72072 Tübingen
Tel. 07071 933-0
E-Mail: tuebingen@bg-verkehr.de

Datenschutz

Für den Magazinversand verwenden und speichern wir Ihre Adressdaten. Diese werden ausschließlich und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz für den Versand des SicherheitsProfi genutzt. Lesen Sie unsere Datenschutzhinweise zur Verarbeitung personenbezogener Daten unter: www.bg-verkehr.de | Webcode: 18709008

Adressänderungen und Abbestellungen

Bei Adressänderungen und Abbestellungen den Zustellcode Ihrer Ausgabe angeben.

Sie finden ihn über der Adresszeile auf der Rückseite des Magazins. Änderungen per Mail an:

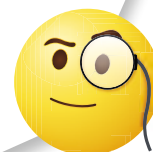
redaktion@sicherheitsprofi.de

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Dezember 2026.



Die Lösungen für „Testen Sie Ihr Wissen“ von Seite 7

Frage 1 – a
Frage 2 – b
Frage 3 – b



Neuer Service: Unser Onlinemagazin

Ab sofort gibt es unseren SicherheitsProfi auch als Onlinemagazin – immer und überall, egal ob am Computer, Tablet oder auf Ihrem Smartphone.

www.sicherheitsprofi.de





**www.
sicherheits
profi.de**

Dieses
Wissen
ist
safe!

Der digitale

SicherheitsProfi

- Mehr Flexibilität
immer dabei
- Mehr Aktualität
wöchentlich neue Meldungen
- Mehr Komfort
für jedes Endgerät
- Mehr Überblick
Beiträge durchsuchbar
- Mehr Inhalt
Heftarchiv inklusive
- Mehr Bilder
neue Eindrücke